



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

7 Zungen vnd ohren so sich von der warheit abwenden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij/

Schaden falscher lere. Kopff abhawet / denn so ein falscher Prediger oder Schreiber auff tritt / Aber eine falsche Predigt / ja ein falsch wort / das da kompt geflogen in Gottes namen / das hawet einen hauffen Seelen hinweg / das wol eine ganze Stad vnd Land hinnach sol fallen .

Dis ist nu eine plage / darumb Christus gesuffzet hat . Als solt er sagen / Sehet zu / hütet euch für falschen zungen / die in die Schrifft geraten / Nichte die im Weinhause oder Bregschmer sind / die thun wol auch schaden / Aber hie / wenn die zungen beginnen zu reden / die ich habe los gemacht / vnd können sich Christen rhümen / Hüte dich für den selben etc .

Verfolgung des Wortes von den falschen Christen. Vnd zwar / es ist wol klagens werdt / das die / die das Wort haben / vnd wissen viel davon zu plündern / dennoch das Wort mit zungen vnd faust verfolgen . Der Türck thut der Christenheit auch schaden / aber es geschicht allein mit dem schwert / vnd ist nirgend gleich dem schaden / so die Kottegeister thun / Das einer noch wol seuffzen möchte vber solche zungen / die so viel Leute verführen / vnd dennoch wollen Christen heißen / vnd die Christliche Kirche gebessert haben . Das ist eins / das der Teufel (nach dem die zunge los ist / vnd die Leute wissen zu predigen / was Christus sey) dennoch die lere umbwendet / vnd dadurch schaden thut .

Falsche ohren / so sich von der warheit abwenden. Darnach saget Er / findet man auch schendliche ohren / die ich geöffnet habe / die wollen nichts anders hören / denn solche falsche / schedliche zungen / Wie S. Paulus sagt / 2. Timoch. 4. Es wird eine zeit sein / da sie die heilsamen lere nicht leiden werden / sondern nach jren eigen lüsten werden sie jnen selbs Lerer auffladen / nach dem jnen die ohren jücken / vnd werden die ohren von der warheit wenden / vnd sich zu den sabeln keren etc . Die Prediger / die also leren / sind Schelcke vnd des Teufels Apostel / Tu solten die andern so from sein / vnd sagen / Der zungen wil ich nicht hören / Ja / sagt S. Paulus / sie wollen die seligen zunge nicht hören / vnd suchen eine andere / die finden sie auch / Gleich wie es jzt mit vnsern Kotten gehet .

Darumb sagt S. Paulus / wie sie die ohren jücken / so wird er jnen Prediger

schicken / die sie mit gewalt in irthumb führen / Wie wir vnter dem Bapstum gesehen haben / das kein Mensch dem geringsten irthumb kundte wehren / Sondern jr ertichtet Fegfewr / Abblas / Poltergeist / vnd was nur etwas neues war / hielt man balde für einen Artitel des Glaubens / Also trawet jnen der Teufel die ohren / das sie solchen betrug viel lieber hörten / denn Gottes Wort .

Jaz gehets auch also / vnser Herr Gott hat die ohren auffgethan / das sie das rechte Euangelium gehöret haben / Aber wo nur ein Kottegeist hinset / plagen die Leute so balde daruff / vnd werden so col / vnd den andern rechten Predigern so feind / das mich wundert / das solche feine hergen / den ich leib vnd seile vertrawet hette / vns so giffteig feind können werden / als weren sie voller Teufel / Vnd sündigen viel erger mit zungen vnd ohren / denn ehe sie das Euangelium hatten / Das es viel besser were / sie weren vom Herrn Christo nie gesund gemacht / vnd hetten sein Wort gar nicht gehört .

Das ist nu hie das seuffzen Christi / das er nicht allein hat für sich genommen alle gebrechen der natur von ansfang der Welt her / sondern gelagte / das nach dem Euangelio / sein Reich solt einen solchen schaden nemen / eben durch die / denen er geholffen hette / Vnd das sein Reich solche püffe vnd rifs leiden solt / die sonst nicht geschehen weren / wo den Leuten nicht zuwor durch in geholffen were . Wolan / er mus es leiden / vnd wir müssen es auch leiden / Er wird aber darumb nicht vmb sonst gesuffzet haben .

Und ob es wol hie nicht aufgedrückt ist / was für seuffzen es gewesen sey / Denn man kan es auch nicht schreiben / wie S. Paulus sagt / das sich solch seuffzen nicht mit buchstaben schreiben / oder mit worten reden lassen / Dennoch gleichwol / weh denen / die solchen schaden thun / vnd dis seuffzen so gering achten / vnd gehen noch hin / als hetten sie gar wol gethan .

Denn Christus hat hierob gar viel andere engstige gedanken gehabt / Nemlich diese / Wolan / so viel gestehets mich / mus so viel angst vnd marter tragen / bis ich die Leute dahin bringe /

ge/das sie mein Wort predigen vnd hören/ vnd sie sollen es noch so schendlich fälschen vnd umbkeren/ vnd mir so mercklichen schaden an meinem Reich thun/Diese vnd anckbarkeit gegen dem Wort/ mus einem jeden Christen Menschen weh thun/ Darumb ist es nicht wunder/ das es den HErrn Christum auch so bewegt hat/das er sonderliche weise vnd geberde hie füret/weil in diser gedanken zu der zeit sonderlich getroffen hat.

So sollen wir nu ans diesen Ceremonien vnd geprenge/ so Christus hie füret/ das lernen/ wie Christus vnser HErr sich vnser so herzlich annimpt/ vnd vleissig achtung darauff geben/das wir die ohren vnd zungen so behalten/ wie er sie vns gegeben hat/ Vnd vns für dem Teufel vnd Menschen für sehen/ das sie vns die zunge vnd die ohren nicht umbkeren. Zum andern/ das wir vns auch danckbar für diese wolthat/ gegen seinem Wort/ ein jglicher in seinem stand/ erzeigen/ Das ein Fürst in seinem lande/ Ein Prediger auff der Cangel/ Vater vnd Mutter im hause/ sein Ampt recht avrichte/ Die andern/ das sie es hören/ vnd die ohren offen behalten/ wie sie Christus geöffnet hat/ vnd vleissig darauff sehen/ wie er hie vber diesem Menschen geberdet habe/ das es jnen auch so ernst sey/ vnd dafür Gott dancken.

Hey vns/ Gott lob/ ist die zung so weit komen/ das wirs rein reden/ vnd die ohren es gerne hören/ Denn es sind allenthalben viel fromer Leute noch/ die mit lust Gottes Wort hören/ Aber daneben gehet auch bey vns groffe/ vnd danckbarkeit vñ gewilliche verachtung des Wortes Gottes/ Ja wol ein heimliche verfolgung/ vnd heimlichs leiden. Andere Fürsten verfolgen es öffentlich/ Aber hie sitzen wir vnter dem schutz/ wie in einem rosengarten/ vnd sind jr doch heimlich so viel/ Bürger vñ Bauern/ vñ der Jünckhern in den gelen Ketten/ welche gerne alle Pfarherr vñ Prediger ausbissen/ wo sie es nur thun künden. Das ist ein anzeigung/ das man das Wort verachtet/ vnd im heimlich feind ist/ Wieman sibet das es gehet/ Wo man das Wort öffentlich verfolget/ da wil es nur sein/ vnd wo es frey vnd öffentlich ist/ da wil mans nicht haben.

Aber vnser HErr Gott wird gewisslich nicht vmb sonst geauffzet haben/ Man meinet wol/ weil er so dazu still schweiget/ es werde ewig so bleiben/ Aber es ist seer bald geschehen/ das sich ein Predigstuel endert/ Darumb wil vnser HErr Gott vns hie gewarnet haben/ wie es auch durch S. Paulum ge weissagt ist/ das wir vns dafür fürsehen/ Die zungen werden sich verkeren/ vnd die ohren werden die Leute jücken/ nach falschen Predigern/ Wie es vnter dem Papstumb gieng/ da man so vleissig vnd brünstig war/ zu hören vnd zu thun/ wo nur jemand kam/ der da durffte etwas neues sagen/ wie vngereimpt vnd wunderlich es mochte fürgegeben werden/ Were einer da komen vnd hette geprediget/ man solte eine Kirche in die Elbe bawen/ so hette man es gethan.

Nu aber/ so man das Wort in die Leere vnd auff die Cangel brachte hat/ das man Gott vertrauen/ vnd dem Teufel dienen sol/ so wil es im leben nichts hernach/ Das ist der leidige Teufel/ Wir sind aber damit nicht entschuldiget. Nach dem dem die Lere in ein gestalt vnd form gebracht ist/ das man recht predigt/ was man glauben sol/ vnd die zungen nu los/ vnd die ohren auffgethan sind/ so sollen wir vns auch darumb annemen/ das es auch in das leben kome.

Aber ich besorge/ es geschehe nicht ehe/ denn/ wie S. Paulus sagt/ der bliz vnd donner dreinschlahet/ Er hat schon angefangen mit dem Papst/ vnd den Endechrist durch den bliz des Euangelij geschlagen/ welches ist der Geist seines munde/ der da jzt offen ist vnd redet/ vnd noch jmer vnter die Gottlosen schlegt/ Aber ich besorge/ die Lere wird nicht also hernach gehen im leben/ bis er kome/ vnd alles vollend zu boden schlahet/ vnd des Gottlosen wesens ein ende mache/ durch die erscheinung seiner herrlichen zukunfft/ 2. Thess. 2.

Weil nu die Lere so vollkommen ins werck/ vnd leben bey vns nicht wil kome/ wie es wol solt sein/ besorge ich/ es werde vnser HErr Gott/ wo der Jüngste tag nicht drein schlegt/ die straffe nicht feuren lassen/ Denn es wil bey vns mit dem leben doch gar nicht folgen/ auch in dem geringsten nicht/ das

Da man

Warnung Christi für falscher lere

Christi in Kunfft auff den Bliz des Euangelij/ mus der Welt ein ende machen.

Verma- rung aus dem Euangelio.

Undank- barkeit gegen Gottes Wort.